

MATERIALSUCHE KOMPAKT

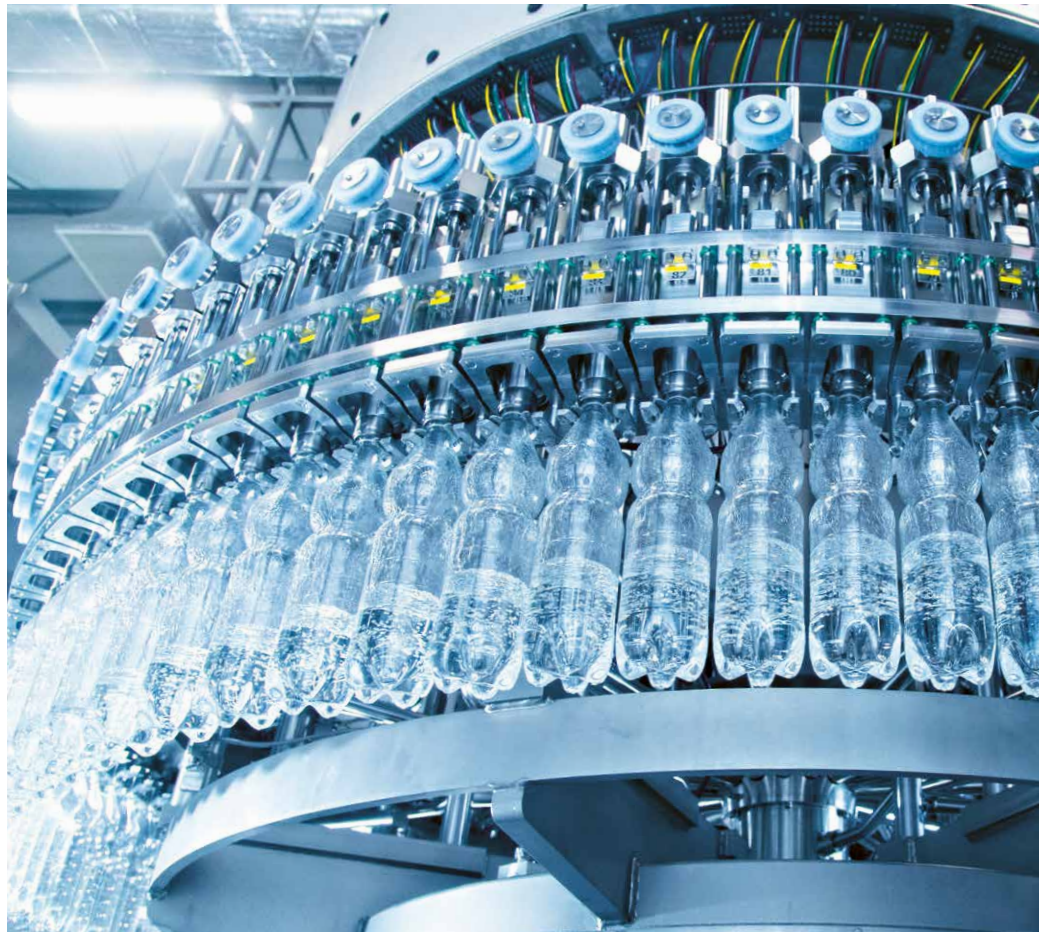
Materialien werden bisher über verschiedene Datenbanken und Lieferanten gesucht. Die neue Rechercheplattform Material Hub verknüpft Materialdaten, Zulassungsdokumente und Hersteller miteinander – und eröffnet neue Möglichkeiten für Maschinen- und Anlagenbauer.

AUTORIN: MONIQUE OPEZ

Die Krones AG zählt zu den ersten Nutzern der Datenbank“, berichtet Entwicklungsingenieurin Ines Bradshaw. Das Unternehmen aus Neutraubling produziert Anlagen und Maschinen für die Getränke- und Nahrungsmittelindustrie. Bradshaw hat den Entstehungsprozess des Material Hub begleitet und die Materialdatenbank mitgestaltet.

Über die kostenlose und offen zugängliche Materialrechercheplattform können Nutzerinnen und Nutzer nach spezifischen Materialien, Eigenschaften oder Einsatzzwecken suchen. Parallel dazu liefert die Datenbank Informationen zu Freigaben, den passenden Herstellern und Lieferanten – ein Novum.

Die Idee für den Material Hub sei durch die speziellen Anforderungen insbesondere an Lebensmittelkontaktmaterialien entstanden. Das Pilotprojekt startete 2016 als Zusammenarbeit des VDMA mit der TU Dresden. „Materialien, die wir verbauen, müssen unterschiedlichsten Produkten und Reinigungsmedien standhalten“, sagt Bradshaw. Darüber hinaus sind Zulassungen und Zertifikate für Lebensmittelkontakt-



materialien notwendig. Diese Kriterien müssen parallel erfüllt sein, wenn Materialien zum Einsatz kommen sollen. Gängige Materialdatenbanken würden oft keine ausreichenden Informationen liefern – insbesondere im Hinblick auf die vielfältigen Anforderungen des Unternehmens. „Es kostet oft sehr viel Zeit, all diese Informationen zu erlangen, um dann mit gutem Gewissen das Material einsetzen zu können“, erläutert Bradshaw.

Sie nutzt die Datenbank insbesondere, wenn sie geeignete Materialien für neue Projekte sucht oder Alternativen für bisherige Materialien benötigt. Zuletzt

suchte sie nach dem Kunststoff Polyamid 12 für eine neue Entwicklung.

Daten, Daten, Daten

Damit Firmen nach Materialien suchen können, muss die Plattform mit Daten bestückt werden. Hier kommen die Hersteller und Lieferanten ins Spiel. Einer von ihnen ist die Angst+Pfister GmbH aus Fellbach. Die Vertriebsgesellschaft der gleichnamigen Gruppe liefert Komponenten und Lösungen für industrielle Anwendungen in der Dichtungs-, Schwingungs-, Kunststoff-, Fluid- und Antriebstechnik. Wie Bradshaw begleitet Christian Geubert, Product Leader Sealing

1 — Der Hersteller von Anlagen und Maschinen für die Getränke- und Nahrungsmittelindustrie Krones ist beim Material Hub von Anfang an dabei.



Materials bei Angst+Pfister, den Material Hub seit seinen Anfangstagen.

Damals überlegten die Projektbeteiligten: Was für Daten benötigen Maschinen- und Anlagenbauer, die Materialien mit Fokus auf die Lebensmittel-, Getränke- oder Pharmaziebranche suchen? Und: Welche Informationen müssen Hersteller und Lieferanten zur Verfügung stellen, damit die Suche erfolgreich läuft? „Wir als Dichtungshersteller wollen und müssen im Rahmen dieser Lieferkette natürlich die Anforderungen der Maschinen- und Anlagenbauer erfüllen, die wiederum der Lebensmittel- und Getränkemarkt

an sie stellt“, erklärt Geubert. Für das Unternehmen ist die Datenbank eine gute Möglichkeit, eine kleine Auswahl seiner Materialien in einem standardisierten Format auf dem Markt zu bewerben.

Hinzu kommt: „Wir können dadurch bekannter werden und uns sowie unsere Premium-Materialien einem breiteren Kreis präsentieren.“ Bisherige Marketing- und Vertriebsaktivitäten laufen über Messen, Fachartikel und den klassischen Außendienstbesuch. Außerdem sei im Markt noch zu wenig bekannt, dass sich das Unternehmen von einem ehemaligen Handelshaus zu einem Hersteller eigener Hightech-Komponenten für Dichtungstechnik gewandelt hat.

Die gängige Materialbeschaffung beschreibt Geubert so, dass Konstrukteurinnen und Konstrukteure häufig große und etablierte Firmen kennen – kleinere, neuere oder sich wandelnde Unternehmen landen dabei nicht zwangsläufig



„Um das große Potenzial des Material Hub zu heben, brauchen wir mehr Daten.“

INES BRADSHAW

auf dem Radar der Suchenden. Der virtuelle Marktplatz hebt diese alten Prinzipien aus: „Hier können wir unsere Materialien und Lösungsansätze vorstellen und Konstrukteuren genau das anbieten, was sie über die Eingabemaske und Filterfunktionen suchen“, erklärt Geubert. Natürlich, räumt er ein, hätten große Firmen zum Teil ihre eigenen Datenbanken mit Lösungen von langjährig etablierten Anbietern. Aber auch dann sehe er den Material Hub als ▶

Empfehlung

Gehälter im Maschinenbau

VDMA Gehaltsstudie 2023 – 2024



VDMA Verlag

Gehaltsstudie 2023 – 2024 für Fach- und Führungskräfte im Maschinenbau

292 Unternehmen haben rund 60.000 Gehälter zu 160 auf den Maschinenbau zugeschnittenen Positionen gemeldet. Diese Unternehmen stehen für rund 140.000 Mitarbeiter im Maschinenbau.

VDMA 2024
346 Seiten als Buch
einschl. Downloadlink für Datei
2500,- €, VDMA-Mitglieder 750,- €
jeweils zuzügl. MwSt.
ISBN 978-3-8163-0763-1

www.vdmashop.de/107324

► Alternative oder Ergänzung zur bisherigen Suchroutine: So könne die Materialrechercheplattform eine gute Lösung sein, um beispielsweise verschiedene Anbieter zu vergleichen.

Offener Zugang

Seit 2021 ist die Rechercheplattform offen zugänglich. Noch sei der Material Hub zu wenig bekannt und mit einem gewissen Pioniertum verbunden, räumt Geubert ein. Neben der Getränke- und Lebensmittelbranche sollen künftig auch



„Die Fütterung des Material Hub mit Daten ist sehr einfach.“

CHRISTIAN GEUBERT

weitere Industriezweige von der Datenbank profitieren. „Als wir 2016 angingen, hatten wir den gesamten Maschinenbau im Blick, begannen aber mit Lebensmittelkontaktmaterialien“, berichtet er. Die Basis dafür sei mit der Struktur und einem Grundstock von Daten angelegt. Doch das Projekt soll wachsen. „Im Grunde genommen muss die Datenbank ständig weiter gefüttert werden“, sagt Geubert. Und das ist denkbar einfach: Über den Button „Datenanbieter“ können Materialdaten oder Forschungsergebnisse veröffentlicht werden. Das funktioniert nach der Registrierung entweder per Editor, Upload oder API.

Suchen Nutzerinnen und Nutzer beispielsweise nach Anwendungsfällen im Fahrzeugbau, liefert die Datenbank aktuell 222 Ergebnisse von PVC-hartgeschäumten Integralschaumplatten bis zu PC-Polycarbonat-Tafeln. Ein weiterer Klick liefert Detailinformationen zum ausgewählten Produkt: Wo ist es im Einsatz? Welche Eigenschaften besitzt es? Ist es chemikalienbeständig? 799 Daten sind momentan in der Kategorie Kunststoffe hinterlegt. Aber auch Metalle, Nichtmetalle, Stähle, Schmierstoffe und zahlreiche weitere Materialien sind bereits dort zu finden.

Laut Bradshaw umfasst die übliche Materialsuche außerdem die klassische Literaturrecherche, Datenblätter von

passenden Lieferanten und – je nach Materialklasse – weitere Datenbanken. In der Vergangenheit baute Krones eine hausinterne Materialdatenbank auf, in der spezifische Anforderungen und

1 072 Metalle

sind bisher im Material Hub hinterlegt.

die bisherigen Labor- und Technikergebnisse hinterlegt sind. „In der Regel eignen wir uns selbst das Wissen an, um passende Materialien für die Umgebungsbedingungen auszuwählen“, berichtet sie. Der Material Hub sei nun eine gute Ergänzung und Bündelung bisheriger Verfahren zur Materialauswahl. Das Tool biete zusätzlich „den großen Benefit, dass Zulassungsdokumente bei den jeweiligen Materialien hinterlegt sind“. Ein weiterer Vorteil sei die immense Zeiteinsparung bei einer Material-Hub-Suche.

Ziel im Blick

Der Material Hub birgt demnach großes Potenzial: Je mehr Daten hinterlegt sind, desto erfolgreicher und vollständiger wird die Suche. „Es müssen definitiv mehr Materialdaten hinterlegt werden, damit ein vollständiges Spektrum abgebildet wird“, betont Bradshaw und ergänzt: „Schließlich lebt eine Datenbank von vielen Daten.“ Aber wenn dieses Ziel eines Tages erreicht ist, könnte sich der Hub zum Haupttool der Materialsuche im Maschinen- und Anlagenbau entwickeln. Der Nutzen sowohl für Anwender als auch Lieferanten und Hersteller liegt auf der Hand. ▀

2 — Angst+Pflister braucht für seine Produkte Materialien, die extremen Belastungen standhalten müssen.



Judith Binzer

Telefon +49 69 6603-1720

judith.binzer@vdma.org



Material Hub

www.materialhub.de